



# Schweizer Obst



## Anbautechnik

Bedarfsgerechter Schutz  
durch Wetterdaten.

Seite 12

## Energie

Barbara Schwab Züger erntet  
dank Agri-PV doppelt.

Dossier Seite 24

## Essig

Brunnen, die Essigmetropole  
der Schweiz.

Seite 30

Das Beste der Welt für die Schweizer Landwirtschaft

# Natrel® + Select®



- Feldversuche
- Analytik
- Registrierung
- Beratung
- Neue Produkte
- Warenverfügbarkeit
- Distribution
- Weiterbildung

## Die Kombi für die Streifenbehandlung

- Schnelle, sichtbare Wirkung
- Stark auf junge Unkräuter
- Gute Mischbarkeit



Stähler Produkte haben die W-Nummer und sind sichere Pflanzenschutzmittel



Stähler Suisse SA  
Henzmannstrasse 17A  
4800 Zofingen  
Telefon 062 746 80 00  
www.staehler.ch

# Patentkali®

30% K<sub>2</sub>O • 6% Mg  
17,6% S

*Die perfekte Nährstoffzusammensetzung  
ist ein Geschenk der Erde*



Das Beste für Sie holen wir aus dem Herzen der Erde



ks-france.com



# Das steckt drin:

Querbeet  
**4 Saludos an die Schweizer Obstfamilie**



4

Eingemachtes  
**5 Ernteversicherungen:  
 Ernten sichern und umdenken**

Region  
**8 Baselland, Bern, Wallis, Ostschweiz,  
 Thurgau, Zürich, Schwyz**

Anbautechnik  
**12 Mitdenken bleibt Pflicht – auch  
 bei smarten Technologien**



12

Damals & heute  
**16 Züchtung von neuen Apfelsorten**

## Dossier: Energie

Analyse  
**18 Ein kleiner Schritt für die Schweiz,  
 ein grosser für die Branche**

Ausgepresst  
**22 Stimmen zu Agri-PV**

Feldstudie  
**24 Agri-PV-Anlage in Walperswil BE**

Handfestes  
**28 Energiespartipps für  
 Landwirtschaftsbetriebe**

Verarbeitung  
**30 Brunnen als Essigmetropole**



24

## SOV aktiv

- 31 Trends, Fakten & Zahlen**
- 32 Produktionssystembeiträge  
 und ökonomische Folgen**
- 33 Sommer-Events**
- 35 Personelles**



33

### Titelbild:

Barbara Schwab Züger unter Solarpanels, die sich über 20 Aren ihrer Betriebsfläche erstrecken.



**Rea Furrer**  
 Chefredaktorin  
 «Schweizer Obst»

### Liebe Leserinnen und Leser

Die Schweiz bezieht 70 Prozent der verbrauchten Energie aus dem Ausland. Aktuelle Geschehnisse haben gezeigt, welche Folgen diese Abhängigkeit haben kann. Zeit, die inländische Produktion von erneuerbaren Energien zu stärken. Den Grundstein dafür hat das Schweizer Stimmvolk vor fünf Jahren mit seinem Ja zum neuen Energiegesetz gelegt. Das grösste Potenzial der erneuerbaren Energien liegt in der Photovoltaik. Denn die Sonneneinstrahlung auf die gesamte Fläche der Schweiz ist 200-mal höher als der landesweite Energieverbrauch. Dieses Potenzial gilt es bis 2050 verstärkt zu nutzen.

Welchen Beitrag kann der Obstbau zur Energiewende leisten? Eine Möglichkeit heisst Agri-Photovoltaik: grüne Stromproduktion über Früchten. Dabei werden Synergien zwischen Energieproduktion und Obst- und Beerenanbau genutzt. Im Dossier lassen wir Expertinnen und Experten aus Forschung, Produktion und Technik zu Wort kommen. Sie beantworten Fragen zur Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit von Agri-Photovoltaik im Obst- und Beerenanbau.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Folgen Sie uns auch auf:



Stadt-Land-Monitor

# Bevölkerung wünscht Stärkung der Inlandproduktion

Der Fenaco Stadt-Land-Monitor 2023 zeigt, dass sich die Schweizer Bevölkerung unabhängig vom Wohnort eine Stärkung der einheimischen Produktion wünscht. Eine grosse Mehrheit möchte den Anteil der im Inland produzierten Nahrungsmittel erhöhen, und zwar im Durchschnitt von aktuell 57 auf über 70 Prozent. Bei den konkreten Massnahmen gibt es Unterschiede zwischen Stadt und Land, insbesondere bei den Lebensmitteln. Auf dem Land möchte man die landwirtschaftliche Nutzfläche ausdehnen, um die Inlandproduktion zu steigern. Die städtische Bevölkerung wünscht sich hingegen primär eine Erhöhung der pflanzlichen Nahrungsmittelproduktion.



Mehr Informationen

Verarbeitung

# Ramseier macht jetzt auch Essig

Die Ramseier Suisse AG produziert neu auch einen naturtrüben Apfelessig aus Schweizer Bioäpfeln unter der Marke «Ramseier».



Flugpost

# Grüsse aus Chile

Liebe Schweizer Obstfamilie

Während meiner Fachreise nach Chile habe ich viel über den chilenischen Kirschenanbau gelernt. Wusstet ihr, dass in Chile jährlich rund 500 000 Tonnen Kirschen geerntet werden? Und dass ca. 90 Prozent davon nach China geliefert werden? Dafür bauen die chilenischen Produzenten Sorten mit einer hohen Festigkeit an, welche die fünf-wöchige Schiffsreise über den Pazifik unbeschadet überstehen.

¡Hasta luego!  
Yanik



Waren Sie auf Reisen und haben spannende Erfahrungen zum Obstbau im Ausland gesammelt? Senden Sie uns Ihre Grösse an die Schweizer Obstfamilie via [rea.furrer@swissfruit.ch](mailto:rea.furrer@swissfruit.ch).



**Jimmy Mariéthoz**  
Direktor SOV

# Ernten sichern und umdenken

**Der Bund dürfte schon bald die Prämien von Ernteversicherungen verbilligen. Dafür hat sich das Parlament in der Frühjahrsession ausgesprochen. Diese befristete Unterstützung ist für den Obstbau von grosser Bedeutung, gerade in Zeiten des Klimawandels.**

**E**s war einmal ein Bundesrat, der sich für die Prämienverbilligung von Ernteversicherungen ausgesprochen hatte. Das war vor einer gefühlten Ewigkeit. In der Zwischenzeit wies das Parlament die AP22+ zurück und das Anliegen schien in Vergessenheit zu geraten. Drei Jahre später steht das für den Obstbau zentrale Anliegen nun kurz vor dem Durchbruch. Beide Parlamentskammern haben sich dafür ausgesprochen, es fehlt nur noch die Verabschiedung der AP22+ in der Sommersession 2023. Das sind hervorragende Neuigkeiten für den Obstbau.

## **Wetterextreme nehmen zu**

Denn Ernteversicherungen sind für den Obstbau zentral. Dies aus zwei Gründen: Erstens nehmen die Wetterextreme mit dem Klimawandel zu. Gemäss den Klimaszenarien CH2018 müssen wir uns vor allem auf Trockenheit und intensivere Stark- und Extremniederschläge vorbereiten. Und dies in allen Jahreszeiten. Wie fatal das Schadenpotenzial von Spätfrost und Stürmen ist, zeigte das Jahr 2021. Der

**«Unternehmertum gehört zur DNA der Branche und ist mit ein Grund, weshalb der Obstbau zu den innovativsten Sektoren der Landwirtschaft gehört.»**

Pflanzenbau musste einen Ertragsrückgang von 13.4 % verzeichnen. Umsatzeinbussen in dieser Höhe wären für jedes börsenkotierte Unternehmen der Anfang vom Ende. Die Ernteversicherung kann Betriebe in Zeiten der zunehmenden Wetterrisiken absichern.

## **Planbarkeit wird immer wichtiger**

Zweitens nimmt mit der Professionalisierung und Spezialisierung der Obstbranche die Bedeutung der Ertragssicherheit zu. In Mischbetrieben – wie sie früher gang und gäbe waren – mag eine schlechte Ernte verkraftbar sein. Andere Betriebszweige sorgen für sichere Einnahmequellen. Für spezialisierte, kapitalintensive Betriebe kann ein kompletter Ernteausfall allerdings den finanziellen Ruin bedeuten.

Und gerade die Konzentration auf wenige Kulturen ist für moderne Betriebe unabdingbar, um sich im hart umkämpften Früchtemarkt behaupten zu können. Versicherungen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie glätten die Ertragsschwankungen, ermöglichen eine



mehrfährige Finanzplanung und sorgen dafür, dass notwendige Investitionen auch realisiert werden können. Ernteversicherungen haben also auch einen positiven Beitrag auf die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben.

### **Keine dauerhafte Unterstützung**

Uns sollte allerdings bewusst sein, dass der Bund die Prämienverbilligungen von Ernteversicherungen auf acht Jahre befristet hat. Die befristete Anschubfinanzierung ermöglicht lediglich die Marktdurchdringung von Ernteversicherungen. Je mehr Betriebe die Risiken gemeinsam absichern lassen, desto tiefer dürften in Zukunft die Prämien sein. Hoffentlich so tief, dass die Prämien nach Ablauf der acht Jahre für alle Betriebe eigenständig finanzierbar sind.

### **Unternehmertum bedeutet Anpassung**

Das ist auch gut so. Unternehmertum und wirtschaftliches Handeln gehören zur DNA der Branche und sind

mit ein Grund, weshalb der Obstbau zu den innovativsten Sektoren der Landwirtschaft gehört. 95 Prozent des

Einkommens erzielen Obstproduzentinnen und -produzenten am Markt. Eine zu starke Abhängigkeit vom Staat, wie dauerhafte Subventionen es fördern würden, ist nicht in unserem Interesse. Sie wäre dem

Unternehmertum abträglich und würde die Innovationskraft schmälern. Und gerade diese ist in Zeiten des Klimawandels gefragt. Wer sich bereits jetzt mit den Folgen des Wandels beschäftigt und sich darauf vorbereitet, wird profitieren.

**Wir werden Sie auf diesem Weg unterstützen.**



Ihr zuverlässiger Partner  
in der Obst- und Beeren-  
branche

**QUALIFRU**  
BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ



• Folienabdeckungen,  
einfach bis komfortabel



• zuverlässiger Schutz  
durch Hagelnetze



• komplette Bewässe-  
rungslösungen



• fach- und terminge-  
rechte Montage

Telefon +41 71 640 03 04

[www.qualifru.ch](http://www.qualifru.ch)



**Thurfrut AG**

**Obstbäume vom Bodensee**

- Stark verzweigte Knipfbäume mit flachem Ansatz, auch mit Zwischenveredlung
- Verschiedene schorfresistente Apfelsorten
- Verschiedene Gala – Mutanten von hell bis dunkelrot
- Kaiser Alexander auf ZV und Conference m202 auf Q Eline und QA
- Neue Kirschenart auf Gisela 5 und Gisela 6 in Top Qualität
- Neue Zwetschgensorten auf Wavit als Knipfbäume
- Umfangreiches Hochstamm - Sortiment
- Anbauverträge jetzt zu Vorzugskonditionen abschliessen
- Auf **Herbst 2023** sind die meisten Sorten noch als Knipfbäume verfügbar

Unser Sortiment finden Sie auf unserer Webseite [www.thurfrut.ch](http://www.thurfrut.ch)  
Rufen Sie uns an, wir zeigen Ihnen gerne unsere Top – Qualität in der Baumschule.

Thurfrut AG  
Schellenwies  
8592 Uttwil

Telefon 071/ 460 26 66  
Natel 079/ 696 27 56  
[info@thurfrut.ch](mailto:info@thurfrut.ch)



# BEEREN- SCHALEN

Die umweltfreundliche  
Alternative aus Karton



Ihre Marke pfiffig platziert  
dank individuellem Design.

Oder bestellen Sie unsere  
Standardlösung, erhältlich  
in drei Grössen.

[www.shop.pawi.com](http://www.shop.pawi.com)

*hier geht's  
zum Shop*



PAWI Verpackungen AG  
Grüefeldstrasse 63 CH-8404 Winterthur  
Tel. +41 (0)52 234 42 42  
[mail@pawi.com](mailto:mail@pawi.com) [www.pawi.com](http://www.pawi.com)

**PAWI** |||  
DESIGN PACKAGING LOGISTICS

# Das grüne Brett

In dieser Rubrik möchten wir die Gelegenheit zum Austausch mit Ihnen nutzen. Der Platz steht den regionalen Fachorganisationen, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Verfügung.

Schreiben Sie direkt dem Redaktionsteam:  
[rea.furrer@swissfruit.ch](mailto:rea.furrer@swissfruit.ch)



## Baselland

### Ausstellung für Technik und Obst

Ende April fand in Wintersingen die erste Ausstellung Technik und Obst (ATO) statt. 27 Aussteller präsentierten ihre Lösungen aus den Bereichen Land- und Obstbautechnik, Abdeckung und Bewässerung, Pflanzmaterial, Pflanzenschutz und Düngung. Dank dieser Vielfalt war es eine interessante Ausstellung. Jedoch war die Besucherzahl trotz Vorinformation über die Fachstellen gering. Wie es mit der ATO weitergeht und in welchem Rahmen die Ausstellung im kommenden Jahr stattfinden wird, ist noch offen. [Beat Sprenger, Obmann AGE0 BL](#)



## Bern

### Verband Berner Früchte an der BEA

Nach der letztjährigen Sonderschau Schweizer Früchte ging es heuer etwas ruhiger zu und her am Stand des Verbands Berner Früchte an der BEA. Dennoch wurde erfolgreich gewirtschaftet. Neben dem Most, der degustiert werden konnte, wurden Apfelingli, Erdbeeren, Äpfel, verschiedene Beeren- und Obstschaumweine verkauft. Auch die Öpfelchüechli erfreuten sich wie jedes Jahr grosser Beliebtheit. Dieses Jahr feierte die BEA ihr 70-Jahre-Jubiläum. Über 330 000 Besucherinnen und Besucher kamen während der zwei Wochen auf das Messegelände. [Ueli Steffen, Inforama Oeschberg](#)



## Wallis

### 100 Jahre Walliser Landwirtschaftsschule

Heuer feiert die Berufsschule Châteauneuf ihr 100-jähriges Bestehen. Ein vielfältiges Programm begleitet die Feierlichkeiten das ganze Jahr über. Am ersten Maiwochenende fand der erste Höhepunkt statt. Am Freitag besuchten zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus der Region die Informationsstände der verschiedenen Ausbildungsgänge und nahmen an Workshops teil. Am Abend trafen sich ehemalige Absolventinnen und Absolventen, um sich auszutauschen und in Erinnerungen zu schwelgen. Am Samstag öffnete die Schule ihre Türen für die breite Öffentlichkeit, die die verschiedenen Ausbildungsgänge kennenlernen, sich mit den Herausforderungen der Landwirtschaft vertraut machen und an den regionalen Feierlichkeiten teilnehmen konnte. Zahlreiche Jubiläumsveranstaltungen werden in den nächsten Monaten stattfinden. Das Programm ist unter [www.chateauneuf100ans.ch](http://www.chateauneuf100ans.ch) abrufbar. [Mathias Sauthier, Ecole d'agriculture du Valais](#)



**Ostschweiz**

## Saftige Post für Ostschweizer Schulen

Kürzlich erhielten 400 Ostschweizer Schulhäuser Flaschenpost: In Form einer Süssmostflasche machen die Thurgauer und St. Galler Obstbauern auf die Kampagne «Mostzeit» aufmerksam. Während der gesamten Ernte- und Mostzeit können Primarschulklassen an 17 Obstbaubetriebe besuchen, selbst Saft pressen und Wissenswertes rund um den Obstbau erfahren. Wer auch gerne Schulklassen auf dem eigenen Obstbaubetrieb empfangen möchte, findet unter [mostzeit.ch](http://mostzeit.ch) die entsprechenden Kontaktdaten. Auf derselben Webseite bekommen Interessierte einen Überblick, wo überall Apfelsaft und Obst gekauft werden können und welche Betriebe mit Degustationen oder einem eigenen Mostfest aufwarten.

📍 **Simona Schwarzenbach, Projektleiterin «Mostzeit»**

**Thurgau**

## Breites Spektrum am Süssmost-Qualitätswettbewerb

Das diesjährige Gesamtergebnis am Thurgauer Süssmost-Qualitätswettbewerb zeigte ein breites Spektrum der Süssmostproduktion im Thurgau. «Die Vielfalt in Geruch, Geschmack und Aussehen sind in der Degustation eine wahre Freude. Die verschiedenen Aromen und die hohe Qualität der Produkte unterstreicht die gute Arbeit in der bäuerlichen Obstverwertung», so Verkoster Stefan Freund. Die Goldauszeichnung konnte Werner Vogel aus Hefenhofen entgegennehmen. Die Rangliste des Thurgauer Süssmost-Qualitätswettbewerbs sowie Bilder der Degustation sind auf der Webseite [www.suessmosttg.ch](http://www.suessmosttg.ch) aufgeschaltet.

📍 **Ernst Züllig, Verband Thurgauer Moster**

**Zürich**

## Zürcher Süssmoster in der Ostschweiz

Am 18. April starteten 29 Zürcher Obstverarbeiterinnen und Obstverarbeiter ihre Fachreise mit einem Betriebsbesuch der Öpfelfarm Steinebrunn. Roland Kauderer erzählte von seiner Öpfelringliproduktion und deren Vermarktung (Bild). Nach dem Mittagessen auf dem Mausacker-Bio-Hof führte Hans Oppikofer durch seine Hochstammsobstkulturen. Faszinierend war auch der anschließende Besuch bei der Bioplast in Bischofszell. Aus Granulat oder PET-Rohlingen werden dort die unterschiedlichsten Flaschen hergestellt. Zum Beispiel für Abwaschmittel, Bratbutter oder den frischen Zürcher Süssmost.

📍 **Denise Lattmann, Zürcher Obstverband**



**Schwyz**

## Verabschiedung von Kilian Diethelm

Der Obstbauverein des Kantons Schwyz (OVSZ) verabschiedete an seiner Generalversammlung den bisherigen Präsidenten Kilian Diethelm (3. v.r.) aus dem Vorstand. Er übergibt das Amt nach neun erfolgreichen Jahren an Manfred Zeigler aus Galgenen (4. v.l.). Kilian Diethelm hat sich während seiner Amtszeit mit viel Herzblut für den Schwyzer Obstbau eingesetzt, insbesondere im Bereich Pflanzenschutz. Wir danken ihm herzlich für sein Engagement und freuen uns, dass wir weiterhin auf seine Mitarbeit im Vorstand der AZO und als Vertreter im Beirat Breitenhof zählen dürfen.

📍 **Kathrin von Arx, Amt für Landwirtschaft des Kantons Schwyz**



# OMB Kreisel- mulchgerät



## NEU!

Das neue humus Kreiselmulchgerät OMB speziell zur Kultivierung des Blühstreifen in Obstanlagen.

**Aggeler**  
FORDER- UND  
HEBETECHNIK

Aggeler AG · Amriswilerstr. 49  
CH-9314 Steinebrunn TG  
Tel. 071 477 28 28 · [www.aggeler.ch](http://www.aggeler.ch)

### Ausstattungsmerkmale

- Anbau: Heck, Kat. 1 und 2
- Zapfwelle 540 U/min
- Hydraulische stufenlose Arbeitsbreiteneinstellung (min. Arbeitsbreite 2,07 m bis max. Arbeitsbreite 3,10 m)
- Hydraulische stufenlose Blütenstreifen-Schnitt Höheneinstellung (30 – 350 mm bei Grundgerät-Schnitthöhe 30 mm)
- Schnitt Höheneinstellung (Grundgerät) über höhenverstellbare Laufräder

## Mulchmaschinen für Obst- und Weinbau



### BERTI

- Diverse Modelle
- Heck- und Frontanbau
- Mit hydraulischer Seitenverschiebung
- Schlegel- oder Messermulcher



### FISCHER

- Langlebigkeit und Qualität
- Bedienerfreundliche Handhabung
- Grosse Auswahl für jede Reihenbreite
- Kombinierbar mit diversen Anbaugeräten
- Perfekte Mulchqualität und Grasverteilung



Amriswilerstrasse 42  
8580 Hefenhofen  
071 411 10 89  
[www.eggmann-landmaschinen.ch](http://www.eggmann-landmaschinen.ch)



## BEERENKULTUREN

**Alles aus einer Hand!**

Wir wissen, worauf es ankommt

- Erdbeerpflanzen
- Himbeerpflanzen
- Brombeerpflanzen
- Heidelbeerpflanzen
- Rhabarberpflanzen
- Wallwurzpflanzen
- Dammtechnologien
- Stretchfolien

Verlangen Sie unsere Preis- und Sortenlisten. Für unverbindliche Beratung und Planung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Dieffenbach Beerenkulturen  
CH-4414 Füllinsdorf  
Telefon: +41 (0)61 901 25 08  
[info@swissberryworld.ch](mailto:info@swissberryworld.ch)  
[www.swissberryworld.ch](http://www.swissberryworld.ch)



Über Geschmack lässt sich streiten – aber überlassen Sie Qualität und Ertrag nicht dem Zufall

## Düngung von Spezialkulturen

Spezialkulturen generieren eine hohe Wertschöpfung sind aber arbeitsintensiv und meist mit hohen Investitionskosten verbunden. Deshalb erfordern sie spezielle Aufmerksamkeit.

Finden Sie Ihren regionalen Berater:



Gerne helfen wir Ihnen bei der Düngungsplanung ausgerichtet auf Ihre Kulturen. Mit Fest- oder Flüssigdünger.

Gratis-Beratung  
0800 80 99 60  
[landor.ch](http://landor.ch)

LANDOR 5.22

**LANDOR**  
Die gute Wahl  
der Schweizer Bauern  
[www.landor.ch](http://www.landor.ch)



## MEIN ONLINSHOP IST NEBENAN!

Bestellung beim Fachhändler Ihres Vertrauens



[www.granit-parts.ch](http://www.granit-parts.ch)



**frutop**  
smart protection systems

## We protect your fruit farm.

Von der ersten Planung bis zur schlüsselfertigen Ausführung: Unser Schutz kommt aus erster Hand.

**frutop**

Enzenbergweg 14  
39018 Terlan – Südtirol – Italien  
Tel.+39 0471 06 88 88  
[frutop.com](http://frutop.com) – [info@frutop.com](mailto:info@frutop.com)



Ideal für den Hofladen:  
Zwetschgenschalen Faltparton, 1 kg

 **LAVEBA Online**

## Wir bieten Schutz.

Damit Ihre Früchte wohlbehalten  
bleiben. Mehr erfahren:

[laveba-online.ch](http://laveba-online.ch)



  
**STALDER**  
SCHWEIZERFRÜCHTE

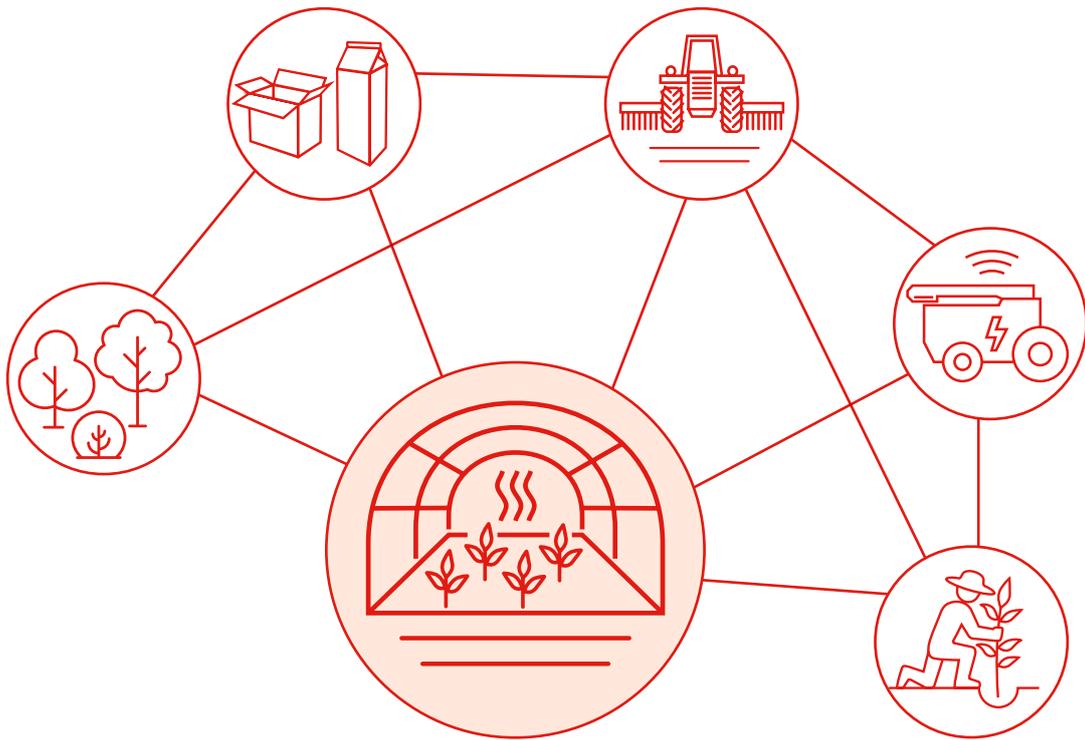
Justizvollzugsanstalt  
Bostadel

6313 Menzingen ZG



Ein Produkt das hält  
was es verspricht

Tel.: 041 757 19 39  
[korbwaren@bostadel.ch](mailto:korbwaren@bostadel.ch)  
[www.bostadel.ch](http://www.bostadel.ch)



# Mitdenken bleibt Pflicht, auch bei smarten Technologien

✍️ Isabelle Schwander

**Für das Verständnis, die Vorhersage und die Erklärung vieler agronomischer Vorgänge ist die Messung massgebender meteorologischer Einflussgrössen von grundlegender Bedeutung. Wetterstationen werden deshalb schon seit Langem verwendet. Aber erst die heutigen Kommunikationstechnologien ermöglichen eine zentralisierte Verarbeitung und Bewertung der vor Ort gesammelten mikroklimatischen Daten.**

**A**drian Thurnheer und sein Sohn Christian führen einen Obstbaubetrieb in Nussbaumen TG im Seebachtal. Sie produzieren Äpfel (6 ha), Birnen (1.5 ha) in über 40, teils auch alten, Sorten sowie Erdbeeren und Himbeeren im Tunnelanbau. Die

Betriebsleiter sind jeweils dienstags und samstags in Schaffhausen und donnerstags in Adliswil an Wochenmärkten. Dabei werden sie von Aushilfskräften unterstützt. Nebst ihrem Obst beziehen und vermarkten sie zusätzlich von Betrieben in der Region Gemüse und Beeren. Ende



Für Adrian und Christian Thurnheer gehört neben der Sichtung der Wetterdaten, die laufend via Apps überwacht werden, auch die eigenständige Kontrolle vor Ort.



Mit dem Blattnässe-Sensor erhalten auch Obstproduzenten präzise und zuverlässige Messungen ihrer Anbauflächen. Diese Daten werden direkt an die App übermittelt und tragen durch ein konfigurierbares Warnsystem zur Bekämpfung von Krankheiten, zur Planung von Pflanzenschutzbehandlungen und zum Frostschutz bei.

März hatten sich Thurnheers auf Frostnächte eingestellt und zuvor den Ernstfall geprobt, indem sie bspw. Sprinkler auf ihre Funktionstüchtigkeit prüften. Fünf mobile Sencrop-Wetterstationen mit einer Akkulaufzeit von zwei bis drei Jahren und einer Geo-Tracking-Überwachung befinden sich auf dem Betrieb. Eine weitere Referenz-Wetterstation steht seit 14 Jahren auf dem Betrieb. Durch die Nutzung der eigenen Live-Daten, den Bewölkungsradar und die offiziellen Prognosen ist ein bevorstehen-

der starker Temperatursturz, der Frost bringen könnte, frühzeitig erkennbar.

### **Bedarfsgerechter Schutz**

Für seinen Betrieb wählte Adrian Thurnheer eine günstige Lösung für die Wetterstationen inklusive Datenportal und Modelle, die alle Wetterdaten auf den PC oder die Mobile App liefern. Die gesammelten Daten der Stationen ermöglichen es dem Betrieb, den Pflanzenschutz oder die Beregnung ganz gezielt und bedarfs-

gerecht vorzunehmen. Adrian Thurnheers Vater investierte bereits vor 45 Jahren in die Frostberegnung. Am Anfang nur mit Wasser aus dem Dorfbach, um empfindliche Sorten wie Gravensteiner zu schützen. Seit 30 Jahren gibt es eine Bewässerungsleitung zum See. Dort konnte auch in Kooperation mit einem Kartoffelproduzenten ein Pumpwerk realisiert werden. Mit den Jahren wurden das Leitungsnetz und die bewässerten Flächen anderer Landwirte immer grösser.

Nun kommt der nächste Ausbauschritt: Eine energieeffiziente Wellenpumpe wurde eingebaut. Über eine VPN-Plattform und die industriellen LOGO-Modulen werde es in Zukunft auch möglich sein, die Drehzahl der Seepumpe am Mobiltelefon oder am PC zu verstellen. Der Leitungsdruck wird visualisierbar, Alarme definierbar und das Pumpwerk vollständig fernsteuerbar.

### Qualität der Station und der Daten

Für Anita Schöneberg, wissenschaftlich-technische Mitarbeiterin, Extension Obstbau bei Agroscope in Wädenswil, ist die Entscheidung für oder gegen eine eigene Wetterstation eine individuelle Angelegenheit. Diese hängt neben den betrieblichen Anforderungen auch von der Lage des Betriebs ab. Sind beispielsweise Wetterstationen in der Nähe vorhanden und ist die Topografie am Standort der Station jener des Betriebs ähnlich, stellt sich die Frage nach einer eigenen Station weniger als bei einer isolierten Lage. Die bisherigen Erfahrungen von Agroscope zeigen, dass bei kostengünstigeren Stationen oft Kompromisse eingegangen werden. Während Temperatur und Niederschlag noch recht zuverlässig erfasst werden, gibt es bei der Blattnässemessung Unterschiede zwischen den Wetterstationstypen. Die



Die gesammelten Daten der Wetterstationen ermöglichen es dem Betrieb, den Pflanzenschutz oder die Beregnung ganz gezielt und bedarfsgerecht vorzunehmen und die Kulturen entsprechend zu schützen.

Qualität der Station und der Daten sollte vor einer Anschaffung in jedem Fall kritisch hinterfragt werden. Insbesondere wenn Prognosemodelle mit den Wetterdaten betrieben werden, hängt die Qualität des Modells stark von der Qualität der gemessenen Wetterdaten ab. Eine eigene Wetterstation kann daher eine falsche

Sicherheit vermitteln. Messfehler und Fehlfunktionen können selbst bei gründlicher Wartung vorkommen, daher sollte den Werten und Modellergebnissen nicht blind vertraut werden.



Anita Schöneberg, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Agroscope, empfiehlt, die Datenportale und Apps in Form einer Demoversion zu testen.

### Nützliche Prognosen

Es gibt verschiedene Anbieter mit unterschiedlichen Wetterstationen, Datenportalen und Apps. Der Funktionsumfang und die Gestaltung unterscheiden sich stark. «Am besten ist es, wenn man die Datenportale und Apps vorab in Form einer Demoversion erkunden kann, um zu entscheiden, ob das Angebot den eigenen Bedürfnissen entspricht», empfiehlt Anita Schöneberg.

Neben den Anschaffungskosten müssen laufende Kosten für Batterien, Ersatzteile und Abonnemente einkalkuliert werden. Rein virtuelle Stationen haben den Vorteil, dass sie aufgrund der fehlenden physischen Komponenten wartungsfrei und damit nicht anfällig für Messfehler sind. Die reine Berechnung der Wetterdaten zeigt jedoch Schwächen bei Niederschlägen und Blattnässe, da es sich hierbei um Ereignisse mit einer grossen räumlichen Variabilität handelt. Wetterbasierte Modelle zur Krankheits- und Schädlingsprognose sind aus der Beratung und Produktion im Schweizer Obstbau nicht mehr wegzudenken.

Schneiden | Wiegen | Vakuumieren  
**Hofmann Servicetechnik AG**  
 4900 Langenthal, Tel. 062 923 43 63

Service & Verkauf

**SERVICETECHNIK**  
**HOFMANN**

[www.hofmann-servicetechnik.ch](http://www.hofmann-servicetechnik.ch)

Hier könnte Ihre Anzeige sein!

**Werbung schafft  
 Kontakte!**

Rufen Sie Elsbeth Graber an.

Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)



**Agri-PV:  
 Wir beraten Sie!**

**QUALIFRU**  
 BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ  
[www.qualifru.ch](http://www.qualifru.ch)

**insolight**  
[www.insolight.ch](http://www.insolight.ch)

**MBR solar**  
 die smarte Energielösung.  
[www.mbrsolar.ch](http://www.mbrsolar.ch)



CA- und ULO-Langzeitlager

- Neueste Isoliertechnik
- La technique d'isolation la plus récente
- Zuverlässige Raumabdichtung
- L'calfeutrage sûr des chambres
- Bewährte Torsysteme
- Les systèmes de portail expérimentés



**Plattenhardt + Wirth GmbH**  
 D-88074 Meckenbeuren-Reute  
 Tel. +49(0)7542-9429-0  
[info@plawi.de](mailto:info@plawi.de) · [www.plawi.de](http://www.plawi.de)



### Damals

Der Apfel ist die älteste kultivierte Frucht der Erde. Nach und nach entstanden aus Zufallssämlingen hunderte verschiedene Apfelsorten. Diese waren oft typisch für Regionen und Orte, wie die Namen alter Sorten verraten. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts konzentrierte sich der Obstbau auf wenige, gezielt gezüchtete Klassiker und Neuheiten: ertragreiche, wohlschmeckende, lagerfähige Sorten mit knackigem Fruchtfleisch und ansprechendem Äusseren.

## Gesucht: Robuste Kerne

**Knackig, saftig und aromatisch sollen sie sein. Und dazu möglichst robust. Ariwa, Iduna, Galmac, Ladina – die Züchtungen von Agroscope haben vielfältige Eigenschaften, die erfolgreichste davon heisst Milwa. In der Schweiz werden die Früchte unter dem Markennamen Diwa® verkauft – in Europa und weltweit unter dem Namen Junami®.**

### Heute

Heute konzentriert sich die Züchtung vor allem auf gute innere und äussere Qualität, Ertragsstabilität, Lagerfähigkeit und Robustheit gegenüber verschiedenen Krankheiten, Schädlingen und weiteren klimatisch bedingten Stressfaktoren. Dabei nutzt die Züchtung den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt, um die Verfahren ständig zu optimieren und die Selektion des Zuchtmaterials zu präzisieren. Für einige wichtige Eigenschaften ist das bereits heute möglich, für eine Vielzahl von Eigenschaften bedarf es jedoch weiterer grundlegender Erkenntnisse aus der Forschung.



# Energie



**Wie steht es heute um die Energieversorgung in der Schweiz und welchen Beitrag kann der Obstbau zur Energiewende leisten? Ein grosses Potenzial liegt in der Photovoltaik. Im Dossier beantworten Expertinnen und Experten aus Produktion, Forschung und Technologie brennende Fragen.**



## Ein kleiner Schritt für die Schweiz, ein grosser für die Branche

Die Schweiz ist abhängig von fossilen Energieträgern aus dem Ausland. Das soll sich bis 2050 ändern. Einen Beitrag zur Energiewende kann auch der Obstbau leisten mit der Installation von Agri-Photovoltaik-Anlagen.

Das Schweizer Stimmvolk beschloss bereits 2017, den Energieverbrauch zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und die erneuerbaren Energien zu fördern. Die Energieversorgung soll bis 2050 klimaneutral erfolgen und die Versorgungssicherheit gewährleistet bleiben. Gerade Letzteres erhielt seit dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts und dem Ausbleiben von Gasimporten eine erhöhte Dringlichkeit. Wie steht es aktuell um die Energieversorgung in der Schweiz und welchen Beitrag kann der Obstbau zur Energiewende leisten?

### Weniger Energie, mehr Strom

Die Schweiz braucht Energie, um zu funktionieren: etwa in Form von Treibstoffen für den Verkehr, Öl und Gas für die Raumwärme oder Strom für immer mehr An-

wendungen. Rund 70 Prozent der Energiequellen stammen aus dem Ausland, mehr als ein Drittel davon in Form von Erdöl. Mit dem Energiegesetz soll der Energieverbrauch gegenüber 2000 um 43 Prozent sinken. Gleichzeitig steigt der Strombedarf: Autos werden zunehmend elektrisch betrieben, und auch die Wärmebereitstellung, beispielsweise mittels Wärmepumpen, benötigt immer mehr Elektrizität. Der Weg weg von den Fossilen führt also über die Elektrifizierung. Konkret wird der Strombedarf von heute 62 TWh auf 80 bis 90 TWh im Jahr 2050 steigen, das entspricht je nach Szenario rund 25-40 Prozent.

### Die Sonne soll es richten

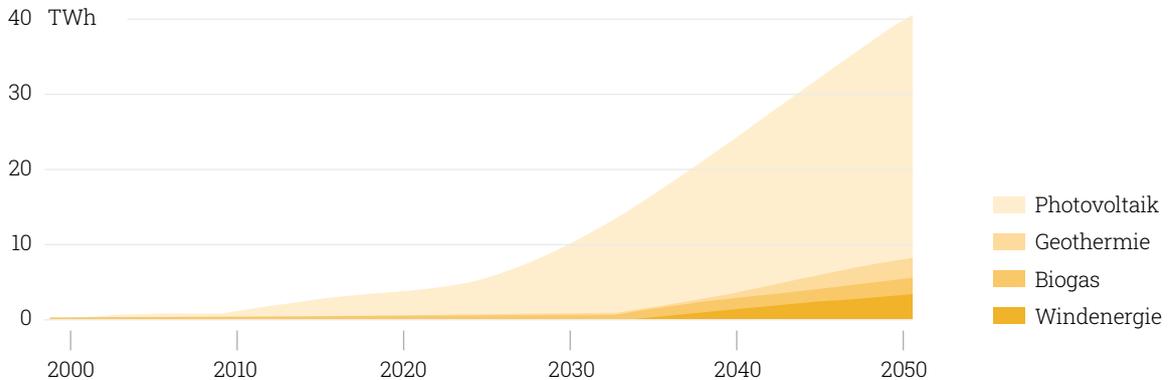
Das Bundesamt für Energie hat vor mehr als zwei Jahren verschiedene Szenarien berechnet. Sie zeigen auf, was notwendig

Autor:



Christian Schönbächler

Entwicklung der jährlichen Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nach Technologien im Szenario ZERO Basis (Strategievariante «ausgeglichene Jahresbilanz 2050»), in TWh



Quelle: Prognos AG/TEP Energy GmbH/INFRAS AG 2020

ist, um bis 2050 die Schweiz klimaneutral und weitestgehend unabhängig vom Ausland mit Strom zu versorgen. Das grösste Potenzial liegt dabei in der Photovoltaik. Bis 2050 sollen je nach Szenario zwischen 20 bis 39 TWh mittels Sonnenenergie produziert werden. Heute sind es lediglich 2.8 TWh. Der Bedarf an geeigneten Flächen ist also riesig.

#### Wie steht es um die Landwirtschaft?

Und gerade Landwirtschaftsflächen machen mit 36 Prozent einen grossen Teil der Schweizer Fläche aus. Es liegt also auf der Hand, die Nutzbarkeit ebendieser Flächen für die Produktion von Solarenergie zumindest zu prüfen. Genau das hat die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) mit einer Machbarkeitsstudie gemacht. Sie folgert, dass das Potenzial von Agri-Photovoltaik-Anlagen (Agri-PV) gegeben ist, um einen substanziellen Beitrag zur Energiewende zu leisten; allerdings sei der Fokus aus verschiedenen Gründen auf kleine Anlagen, auf Grünlandstandorte und Dauerkulturfleichen zu legen. Das würde zwar den Ausbau verlangsamen, die Akzeptanz und das Unternehmertum der Betriebe allerdings erhöhen: die Betriebe investieren direkt, statt Flächen nur zu vergeben.

#### Die Krux mit der Raumplanung

Und diese Zielkonflikte bestehen derzeit auch in den rechtlichen Rahmenbedingun-

gen. Zwar ist der Bau von freistehenden Agri-PV-Anlagen ausserhalb der Bauzone seit einer Verordnungsanpassung im letzten Jahr möglich. Allerdings sind die Anforderungen dafür fast nicht zu erfüllen. Der Bau erfordert eine Bewilligung, meist gar eine Spezialbewilligung, die daran geknüpft ist, dass die Anlage Vorteile für die landwirtschaftliche Produktion bewirkt oder zu Versuchs- und Forschungszwecken dient. Vor dem Hintergrund, dass gemäss ZHAW-Studie Ertrags- und Qualitätseinbussen über alle Kulturpflanzen- gruppen hinweg möglich sind, erschwert dieser Passus den Bau von Anlagen massiv. Eine Anpassung im Parlament ist allerdings absehbar und dringend notwendig.



Quelle: Bundesamt für Energie, Bundesamt für Statistik – Zahlenangaben für 2021

**«Bis 2050 sollen je nach Szenario zwischen 20 bis 39 TWh mittels Sonnenenergie produziert werden. Heute sind es lediglich 2.8 TWh. Der Bedarf an geeigneten Flächen ist also riesig.»**

Im «Panorama» stellen Firmen aus der Obstbranche neue Produkte oder Dienstleistungen vor. Melden Sie sich bei Elsbeth Graber, wenn Sie dabei sein möchten.

Tel. +41 31 380 13 23 | E-Mail: [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

## Mostereigeräte

- Gülletechnik
- Abwasserpumpsysteme
- Mostereigeräte
- Mechanische Fertigung



Pasteurisieranlagen



Bag-in-Box-Abfüller



Packpressen



Einbandpressen

Professionelle und kostengünstige Lösungen für die Herstellung von Fruchtsäften

Weitere Produkte aus unserem Sortiment

- Korbpressen und Mühlen
- Waschanlagen
- Kreislumpen
- Entstein- und Passieranlagen
- Muser



Wälchli Maschinenfabrik AG  
4805 Brittnau  
Tel. 062 745 20 40  
[www.waelchli-ag.ch](http://www.waelchli-ag.ch)



**Finser** Packaging<sup>+</sup>  
Packaging Solutions



tel +41 91 611 50 10 | [www.finser.ch](http://www.finser.ch) | [info@finser.ch](mailto:info@finser.ch)



# Der Tobi-Biss

Für Jung und Alt. Qualität und Biss in den Bereichen Kernobst, Beeren und Steinobst.

Tobi Seeobst AG  
Ibergstrasse 28  
9220 Bischofszell  
Tel. +41 71 424 72 27  
www.tobi-fruechte.ch

**Tobi**  
Früchte mit Biss



# EINFACH HIMMLISCH-KÖSTLICH!

**Pink Lady**™

www.pinklady.ch | www.apfel.ch  
Tobi Seeobst AG, Bischofszell | Tel. +41 71 424 72 27  
Steffen-Ris fenaco Genossenschaft, Utzenstorf  
Tel. +41 58 434 17 17 | www.steffen-ris.ch  
GEISER agro.com AG, Rüdtilgen-Alchenflüh  
Tel. +41 58 252 11 11 | www.geiser-agro.com



Nie ohne meine Diwa®

Inoverde  
Tobi Seeobst AG  
Geiser agro.com AG

VariCom GmbH  
diwa-apple.ch

# FT LOGISTICS

Der neutrale Spezialist für:  
Umschlag, Transport und Lagerung  
von Frischprodukten

**FT Logistics AG**  
Kästeliweg 6  
Postfach  
4133 Pratteln  
SWITZERLAND

Tel.: +41 (0) 61 / 826 94 44  
Fax: +41 (0) 61 / 826 94 40

eMail: info@ft-logistics.ch  
www.ft-logistics.ch

IFS Logistics  
Bio zertifiziert

## FÜR JEDEN GESCHMACK DIE RICHTIGE VERPACKUNG

**STOROPack**



Bestellen Sie unter: sales.ch@storopack.com • storopack-shop.ch • 056 677 87 00

Damit Frisches auch frisch bleibt!



**MODEL PACK SHOP**

Bestellungen unter: 0842 626 626 oder packshop.ch

## ... wir liefern die Beilage



**AG FÜR FRUCHTHANDEL**  
Alothstrasse 32, 4142 Münchenstein, Tel. 061 225 12 12

**safruits**  
www.safruits.com

## Kompetent für die Landwirtschaft



Buchhaltungen, Steuern  
MWST-Abrechnungen  
Beratungen, Hofübergaben  
Schätzungen aller Art  
Liegenschaftsvermittlung  
Boden- und Pachtrecht, Verträge

**Lerch Treuhand**

Lerch Treuhand AG, Gstaadmatzstrasse 5  
4452 Itingen/BL, Tel. 061 976 95 30  
www.lerch-treuhand.ch

# «Agri-PV-Früchte lassen sich besser vermarkten»

Die Entwicklung von Agri-PV-Anlagen steht noch am Anfang. Verschiedene Anbieter drängen auf den Markt und bieten innovative Lösungen an. David Schuppisser von Insolight erklärt, welche Voraussetzungen ein Betrieb erfüllen sollte.

✓ Christian Schönbächler

## Warum sollte ein Obst- oder Beerenbetrieb eine Photovoltaik-Anlage errichten?

Wir sprechen grundsätzlich von Agri-PV-Anlagen, weil uns der agronomische Teil sehr wichtig ist. Die Anlagen bieten idealerweise einen perfekten Witterungsschutz, welcher die bestehenden Installationen ablöst. Dieser produziert zusätzlich Energie. Agri-PV-Anlagen eignen sich also für alle, die das Notwendige mit dem Sinnvollen verbinden möchten.

## Was ist der Effekt der Anlagen auf die Produktequalität?

Im Idealfall gar keiner, oder sogar Verbesserungen. Die Früchtequalität sollte konstant bleiben, unabhängig vom Witterungsschutzsystem. Verschiedene Studien haben gezeigt, dass dies bei Beeren der Fall ist. Wir sind dabei, weitere Lösungen für Obstbäume und Gemüse auf den Markt zu bringen. Unser dynamisches System zielt darauf ab, ein kontrollierteres Mikroklima in den Kulturen zu schaffen, um die Widerstandsfähigkeit über die Jahre hinweg zu erhöhen. Bei Agri-PV-Systemen gibt es allerdings weitere massgebende Vorteile.

## Die da wären?

Erstens natürlich die erneuerbare Energie, welche ohne zusätzlichen Flächenverbrauch produziert werden kann. Zweitens der Vermarktungsvorteil. Früchte, die unter Agri-PV-Anlagen produziert wurden, lassen sich gut vermarkten, da sie doppelt nachhaltig

sind: Beschleunigung der Energiewende durch Öffnung von Flächen für neue Anlagen und weniger Plastik für den Pflanzenschutz. Für uns ist klar, dass solche Produkte auch am POS speziell ausgezeichnet werden müssen. Entsprechende Tests haben wir bereits mit dem Migros-Genossenschafts-Bund im Wallis durchgeführt.

## Was muss ein Produzent tun, um eine Anlage zu errichten?

Zunächst machen wir eine Vorstudie. Dort prüfen wir sämtliche agronomischen Anforderungen, aber etwa auch, ob der Netzanschluss gewährleistet ist. Das kann ein Killerkriterium sein. Zur Vorstudie gehören aber auch die rechtlichen Abklärungen.

## Wie hoch sind die Kosten für diese Vorstudie?

Diese umfassen wenige tausend Franken. Erst nach diesen umfassenden Abklärungen können wir eine seriöse Empfehlung abgeben, ob eine Anlage empfehlenswert ist oder nicht. Die nächsten Schritte umfassen dann die Baugenehmigung, die Planung und die Installation der Anlage.

## Wie viel Strom produziert eine durchschnittliche Anlage?

Das unterscheidet sich natürlich je nach Standort. Wir rechnen grundsätzlich mit 1000-1200 MWh pro Jahr und pro Hektar. Das entspricht dem Bedarf von 300 Haushalten.

## Wie hoch sind die Kosten für die Anlage?

Die Kosten sind natürlich je nach Voraussetzungen unterschiedlich. Bei Beerenbetrieben rechnen wir mit Kosten von 1 bis 1.5 Millionen pro Hektar. Es ist jedoch etwas komplizierter: Die billigsten Anlagen pro Hektar sind in der Regel nicht die rentabelsten. Wir sind überzeugt, dass sich diese Investitionen mittelfristig lohnen. Mit Früchten und Solarenergie aus Agri-PV-Anlagen können sich Produzentinnen und Produzenten auf dem Markt auszeichnen und ihre Einkommensquellen diversifizieren.



Zur Person

David Schuppisser

Chief Commercial Officer Insolight

## Insolight in Kürze:



Ort:

Lausanne



Geschäftsführer:

Laurent Coulot



Anzahl Mitarbeitende:

20



Dienstleistungen:

Dynamische agrivoltaische Lösungen zum Schutz der Kulturen und zur Erzeugung erneuerbarer Energie – vom Agrarkonzept bis zum Verkauf von Strom.



**Zur Person**

Sandra Helfenstein, Co-Leiterin Kommunikation, Schweizer Bauernverband

# «Agri-PV-Anlagen sehen wir als Ergänzung»

**Der Schweizer Bauernverband (SBV) hat sich dem Schutz des Kulturlandes verpflichtet. Sandra Helfenstein erläutert, weshalb dies nicht im Widerspruch zur Förderung von Agri-PV-Anlagen im Obstbau steht.**

## Welche Rolle soll die Landwirtschaft bei der Energieproduktion spielen?

Die Landwirtschaft hat bei der Energieproduktion ein hohes Potenzial. Allen voran hat sie sehr viele Dachflächen, die für Solarstrom genutzt werden können. Der zweite grosse Hebel sind Bio-Gasanlagen. Diese produzieren nicht nur Strom und Wärme, sondern reduzieren die Treibhausgasemissionen erheblich. Wenn alle Hofdünger zuerst vergärt würden, dann wäre die Schweizer Tierhaltung klimaneutral.

## Welche Rolle sollen Agri-PV-Anlagen bei der Energieproduktion spielen?

Agri-PV-Anlagen sehen wir eher als Ergänzung zu den oben erwähnten Stossrichtungen. Sie machen dort Sinn, wo ein agronomischer Nutzen entsteht. Also wenn eine Kultur sowieso überdacht wird, z.B. um sie vor dem Regen zu schützen. Wie dies im Obst- und Beerenbau üblich ist. Das kann auch für den Pflanzenschutz und die Reduktionsziele eine Win-win-Situation sein.

## Welche Risiken sehen Sie bei Agri-PV-Anlagen?

Beim oben erwähnten Einsatz ist das grösste Risiko die Wirtschaftlichkeit und dass es z.B. durch die Beschattung keinen Nachteil für die Qualität der Früchte gibt. Was wir grundsätzlich nicht möchten, ist Agri-PV-Anlagen ohne agronomischen Nutzen. Also wenn PV-Anlagen die

Hauptnutzung des Kulturlandes sind. Wir haben in der Schweiz bereits ein sehr knappes Angebot an Flächen für die Lebensmittelproduktion. Diese sollten wir auch dafür nutzen.

## Wie halten Sie von den hohen Hürden für die Bewilligung von Agri-PV-Anlagen?

Für die erwähnte Nutzung bei überdachten Kulturen sollten die Hürden für die Bewilligung so niedrig wie möglich sein. Es gibt dann immer noch genügend andere Herausforderungen, z.B. der Netzanschluss, die Kosten, mögliche Einschränkungen bei der Bewirtschaftung, um nur einige zu nennen.

## Was halten Sie von der Anforderung, dass Agri-PV-Anlagen nur dann bewilligt werden, wenn die landwirtschaftliche Produktion dadurch gesteigert wird?

Agri-PV-Anlagen sollen einen agronomischen Nutzen bringen. Das kann auch der Schutz der Kulturen vor Regen sein.

## Ist diese Sicht nicht sehr eindimensional, da durch Agri-PV-Anlagen Vorteile im Bereich der Wassereinsparung und Krankheitsreduktion zu erwarten sind?

Wenn Wasser eingespart werden kann und der Krankheitsdruck reduziert wird, dann ist ein agronomischer Nutzen gegeben.

## Gibt es Ihrerseits Bestrebungen, die unterschiedlichen kantonalen Bedingungen zu vereinheitlichen, um Planungssicherheit zu schaffen?

Ja, das Ziel ist eine möglichst einheitliche Regelung auf Bundesebene und Planungssicherheit für die Betriebe.

### SBV in Kürze:



**Auftrag:**

Als Dachorganisation setzt er sich auf nationaler und internationaler Ebene für gute Rahmenbedingungen für die knapp 48 000 Bauernfamilien und ihre Landwirtschaftsbetriebe ein.



**Leitung:**

Martin Rufer (Direktor)  
Markus Ritter (Präsident)



**Mitglieder:**

25 Kantonalverbände und  
60 Produzenten- und  
Spezialorganisationen



**Budget:**

17 Mio.

# «Die Doppelnutzung birgt grosses Potenzial»

Seit rund einem Jahr betreibt Barbara Schwab Züger eine Agri-Photovoltaik-Anlage auf ihrem Betrieb im bernischen Walperswil. Und damit die erste dieser Art auf einem privaten Obstbaubetrieb. Das neuartige Projekt soll Erkenntnisse für die Doppelnutzung liefern und einen Beitrag zur Energiewende leisten.



Rea Furrer

**B**arbara Schwab Züger (50) steht in ihren Kulturen und betrachtet die jungen Erdbeerpflanzen. «Sie sind schon noch etwas klein», schmunzelt die studierte Agronomin bei unserem Besuch Ende März. Aber das wundert sie nicht, denn sie hat auf diesem Teil der Anbaufläche die schützenden Tunnel durch Solarmodule ersetzt. Auf dem Betrieb der Beerenland AG in Walperswil wachsen dieses Jahr zum ersten Mal Erdbeeren unter einer Agri-Photovoltaik-Anlage (Agri-PV) – eine Premiere für die Schweizer Beerenproduktion. Mit der Versuchsfläche will sie ein Vorzeigebispiel für Agri-PV schaffen und, ergänzend zu laufenden Forschungsprojekten, Erkenntnisse für die Doppelnutzung von Strom- und Beerenproduktion sammeln.

### Ziel: Doppelnutzung mit positiver Bilanz

Für Barbara Schwab Züger ist klar: Die Solarzellen über der Anbaufläche müssen zu einem positiven Zusammenspiel mit den Kulturen beitragen und die Bilanz muss am Ende positiv ausfallen. Kleine Einbussen bei der Ernte sind



Barbara Schwab Züger ist überzeugt, dass die Kombination von Beeren- und Stromproduktion grundsätzlich möglich ist.

**Beerenland AG**  
**Betriebsleiterin:**  
**Barbara Schwab Züger**



**Ort:**  
Walperswil BE



**Betriebszweige:**  
Erdbeeren, wenig Himbeeren, Heidelbeeren, Spargeln, Kernobst



**Grösse:**  
25 Hektare



**Mitarbeitende:**  
im Winter 4  
im Sommer 150



**Webseite:**  
[www.beerenland.ch](http://www.beerenland.ch)  
[www.solberry.ch](http://www.solberry.ch)

möglich, wenn der Energiegewinn dies unter dem Strich ausgleicht. Für sie stellt sich die Frage nach den geeigneten Sorten, dem Pflanzzeitpunkt und dem Pflanzentyp. Dabei möchte die Betriebsleiterin nicht nur isoliert auf den Ertrag schauen, sondern das Projekt ganzheitlich betrachten. «Der Ertrag muss natürlich stimmen. Es gibt aber andere Vorteile, z.B. die bessere Pflückbarkeit, der geringere Einsatz von Wasser und Pflanzenschutzmitteln und natürlich der Beitrag zur Energiewende», erklärt sie. «Letztlich liegt mein Fokus aber auf den Kulturen, ich bin und bleibe Beeren- und nicht Stromproduzentin.»

### Inspiration kam aus dem Ausland

Als Barbara Schwab Züger 2008 den 25-Hektare-Betrieb im bernischen Walperswil von ihren Eltern übernahm, war dieser bereits seit 50 Jahren auf den Anbau von Erdbeeren spezialisiert. 2011 installierte sie die ersten Solarpaneele auf den Dächern der Betriebsgebäude und gehörte damit zu den Pionierinnen im Schweizer Obstbau. In den folgenden Jahren kamen weitere Solaranlagen hinzu. Als sie dann



Auf 20 Aaren der Betriebsfläche der Beerenland AG wachsen Erdbeeren und Himbeeren unter Solarpanels. Die produzierte Energie wird direkt ins Eigenverbrauchsnetz eingespeist.

zum ersten Mal von Agri-PV hörte, fand sie die Idee, Beerenanbau und Stromproduktion zu kombinieren, genial. Nach dem Besuch auf einem holländischen Betrieb, der bereits drei Hektar unter Solarmodulen anbaut, beschloss sie zusammen mit ihrem Ehemann, den Versuch auf ihrem Betrieb zu starten. Wissend, dass es sich im ersten Jahr noch nicht rechnen würde.

Vor einem Jahr wurden nach einigen Lieferverzögerungen die ersten Solarpanels auf 20 Aren in der bestehenden Intensivlandwirtschaftszone installiert. Unterstützung erhielt Barbara Schwab Züger dabei von der kantonalen Fachstelle und von Agroscope. Dieses Jahr starten die Anbauversuche mit Erdbeeren.

### Zukunftschance für Landwirtschaft

Je nachdem, wie sich die Strompreise entwickeln, könnte die Stromgewinnung bald auch zu einem wirtschaftlichen Faktor werden. Bei der Beerenland AG wird ein Teil des Stroms aus den PV-Anlagen direkt ins Eigenverbrauchsnetz eingespeisen. An einem sonnigen Tag wird dreimal mehr Energie produziert, als der Betrieb verbraucht. Damit werden die Wasserpumpen, Kühlanlage, Stapler-

Ladegeräte, Ladestationen für Elektroautos, Personalunterkünfte und vieles mehr versorgt. Alles, was sie selbst produziere und nicht einkaufe, spare sie direkt ein. Bei den volatilen Strompreisen sei das allerdings schwer zu kalkulieren. Barbara Schwab Züger sieht die Chance für die Landwirtschaft insbesondere bei den Spezialkulturen und blickt zuversichtlich in die Zukunft: «Im Seeland wird viel unter Folie angebaut. Sicher sind da auch Kulturen dabei, die unter Agri-PV wachsen würden, und dadurch könnte ein Mehrwert erreicht werden.» Die diesjährige Ernte wird die ersten Erkenntnisse dafür liefern. **1**

**«Im Seeland wird viel unter Folie angebaut. Sicher sind da auch Kulturen dabei, die unter Agri-PV wachsen würden.»**



Auf solberry.ch kann live mitverfolgt werden, wie viel Strom der Betrieb verbraucht und produziert.



### Teil eines Forschungsprojekts

Die Agri-PV-Anlage der Beerenland AG wird eng von Agroscope begleitet. Die Messergebnisse zu Lichtintensität, Qualität, Zuckergehalt und Ertrag dienen dazu, die Ergebnisse der Versuchsfläche in Conthey zu validieren und zu ergänzen. Bastien Christ ist bei Agroscope für die Forschung zu Agri-PV in der Schweiz verantwortlich.

## «Bei Himbeeren kann ein vergleichbarer Ertrag erzielt werden».

### Welche Agri-PV-Projekte laufen derzeit in der Schweiz?

Agroscope leitet zwei Projekte in Conthey. Ausserdem begleiten wir das Projekt von Barbara Schwab Züger. Das Interesse am Bau von Agri-PV-Anlagen ist derzeit gross und weitere Projekte sind in Planung.

### Worauf konzentrieren Sie sich bei Ihren Untersuchungen?

Wir wollen herausfinden, welche Beeren- und Obstarten sich für Agri-PV eignen, wie viel Beschattung für jede Art und Sorte optimal ist und ob vergleichbare Erträge und Qualitäten erzielt werden können. Denn es ist uns wichtig, dass die Landwirtschaft die Hauptproduktion bleibt und die Stromerzeugung zweitrangig ist. Natürlich interessieren uns auch die wirtschaftlichen Aspekte und die Dimensionen der Nachhaltigkeit.

### Können Sie bereits gewonnene Erkenntnisse teilen?

Bei Himbeeren kann es funktionieren. Die Ergebnisse von zwei Jahren Forschung zeigen, dass der gleiche Ertrag und die gleiche Qualität mit 50 Prozent Beschattung erreicht werden können. Wir werden dieses Jahr weitere Ergebnisse sammeln, um das zu bestätigen. Bei Erdbeeren haben wir weniger

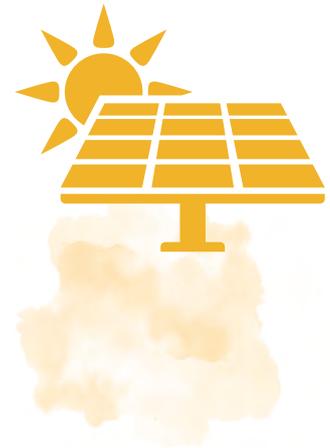
Erfahrung. Aber wir wissen schon, dass Erdbeeren mehr Licht brauchen. Dasselbe gilt für Heidelbeeren.

### Kann sich Agri-PV in der Schweiz schon heute grossflächig durchsetzen?

Theoretisch ja. Seit der letztjährigen Verordnungsänderung sind Agri-PV-Anlagen grundsätzlich bewilligungsfähig – vor allem für die Spezialkulturen, wo heute Beeren unter Folientunneln wachsen. Schwieriger ist es noch für die Fruchtfolgeflächen, wo keine Anlagen installiert sind. Hier ist die zukünftige Entwicklung derzeit unklar. Hinzu kommen wirtschaftliche Aspekte. Aktuell sagen Investoren, dass es schwierig ist, eine Agri-PV-Anlage wirtschaftlich zu betreiben. Vor allem bei den heutigen Strompreisen. Sollten die Preise in Zukunft steigen, kann eine Anlage schnell wirtschaftlich werden.

### Was sind weitere Herausforderungen für einen Betrieb, der ein Agri-PV-Projekt starten will?

Neben wirtschaftlichen Aspekten ist die Baugenehmigung eine grosse Herausforderung. Interessierte Betriebe sollten sich frühzeitig mit den Behörden in Verbindung setzen. Eine weitere Herausforderung ist der Anschluss an das Stromnetz. Ist der nächste



Netzanschlusspunkt zu weit weg, kann das ein Killerkriterium für ein Projekt sein. Dann sind die Kosten zu hoch.

### Welche Rolle spielt das Kompetenznetzwerk Obst und Beeren (KOB) in den Projekten?

Im KOB werden alle Projekte unter einem Dach zusammengeführt und begleitet. Ich sehe das KOB als Plattform, welche den Austausch von Ergebnissen und den Start neuer Projekte ermöglicht. Gerade in Zukunft wird es wichtig sein, eine Plattform für den Wissenstransfer zu haben.

# Energiesparen leicht gemacht!

## Vier Sofortmassnahmen zum Stromsparen auf dem Betrieb

### LED-Lampen

1

Mit der Wahl der richtigen Beleuchtung kann viel Energie eingespart werden. Die LED-Lampe ist eine sehr gute Alternative zu Energiespar-, Halogen- und Leuchtstofflampen (T8, 120 cm, 36 W/

Rohr) und weist die höchste Energieeffizienz und eine längere Lebensdauer auf.

### Durchlauferhitzer anstelle des Elektroboilers oder Ausschalten des Elektroboilers

2

In landwirtschaftlichen Betrieben wird viel heisses Wasser gebraucht. Für die Warmwasseraufbereitung kommt oft ein Elektroboiler zum Einsatz. Ist der Einsatz jedoch nicht regelmässig, geht viel Wärme und somit Energie verloren. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Stromverbrauch zu minimieren. Zum einen kann der Boiler ausgeschaltet und nur in Betrieb genommen werden, wenn Warmwasser benötigt wird. Wenn hingegen ab und zu Warmwasser gebraucht wird, kann der Elektroboiler durch einen Durchlauferhitzer ersetzt werden. So wird nur die benötigte Wassermenge erhitzt und keine unnötige Energie für die Beheizung eines Vorratsbehälters verbraucht.



### Landwirtschaftliche Energieberatung

Landwirtschaftsbetriebe haben die Möglichkeit, mit Unterstützung einer Beraterin oder eines Beraters aus ihrem Kanton eine Energieanalyse ihres Betriebs durchzuführen. Mit Hilfe der Analyse werden konkrete Energieeffizienzmassnahmen in einem Bericht spezifisch für den Betrieb aufgezeigt.

### Dämmen von Rohrleitungen

3

Sind Rohrleitungen nicht isoliert, geht viel Energie an die Umwelt verloren. Durch eine Isolation der Rohre wird eine Anlage viel effizienter. Zum einen kann durch eine Isolation von Heizungsrohren der Wärmeverlust reduziert werden. Zum anderen kann eine Isolation das Gefrieren von Rohrleitungen verhindern. Dort können zusätzlich die elektrischen Kabel mitisoliert werden, damit das Wasser im Winter nicht gefriert. Das Dämmmaterial kann selbst beschafft und angebracht werden. Die Materialkosten betragen etwa 20 Franken pro Meter.

### Früchte abgekühlt einlagern

4

Früchte, die an warmen Sommer- oder Herbsttagen geerntet werden, sind von der Sonne erwärmt. Werden die warmen Früchte in den Kühler gestellt, benötigt dieser sehr viel Energie, um die Früchte abzukühlen. Stellen Sie die Früchte nach der Ernte möglichst an einen kühlen, schattigen Ort oder decken Sie sie mit geeigneten Folien ab. Eine andere Möglichkeit ist es, die Früchte vor dem Einlagern mit kaltem Leitungswasser abzuschrecken. Dies eignet sich vor allem für Kirschen.



Mehr Informationen

Quelle: AgroCleanTech, Schweizer Obstverband

# PASSION FOR CULTIVATION



■ Tunnel- und Gewächshausfolien

■ Folientunnel und Zubehör

■ Obstüberdachung



**DAUERHAFT** Ertragssteigerung durch **PERMANENTES ANTITAU + ANTIFOG** und dadurch höhere Lichtdurchlässigkeit

■ EVO AC® Gewächshausfolie



Bezug über den Fachhandel  
oder direkt bei der FVG



[www.fvg-folien.de](http://www.fvg-folien.de)

## Schützen Sie Ihre Ernte: Jetzt Schutznetze bestellen

- Vogelschutznetze
- Insektenschutznetze
- Hagelschutznetze
- Schattiernetze

gvz\_rossat<sup>+</sup>



**Jetzt nur kurze Zeit: Grosse Aktion mit Liefergarantie!**

Ab sofort bis 21.07.2023 bieten wir Ihnen die Chance, mit unserem Sommerangebot gross zu sparen! Sichern Sie sich sensationelle Aktionspreise auf unsere Vogel- und Seitenschutznetze. Bestellen Sie jetzt und wir garantieren eine sofortige Auslieferung - rechtzeitig für die Hochsaison.

In unserem Webshop können Sie Zubehör und Verbrauchsmaterial in Minuten bestellen und erhalten alles innert kürzester Zeit angeliefert.

[www.gvz-rossat.ch](http://www.gvz-rossat.ch)

gvz-rossat ag  
Tel: 044 271 22 11  
info@gvz-rossat.ch



# Brunnen als Essigmetropole

**Es dürfte selbst vielen Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Schwyz kaum bekannt sein: Im Industriegebiet von Brunnen befindet sich mit der Reismühle Nutrex die grösste Essigproduzentin der Schweiz.**

📷 Heinz Abegglen

**D**as mag auch nicht ganz verwundern. Denn die Coop-Tochter ist erst seit Anfang 2022 hier angesiedelt, in einem Anbau der seit 1956 bestehenden Reismühle Brunnen. Zuvor wurde der Essig in Buswil bei Büren produziert. Coop hatte die beiden Divisionen (Reismühle Brunnen und Nutrex Buswil) bereits 2018 fusioniert, nun sind sie am gleichen Standort unter dem Namen Reismühle Nutrex vereint. Im Betrieb arbeiten rund 50 Personen.

## Wertschöpfungsstarker Obstessig

Die Essigproduktion beläuft sich insgesamt auf 10 Millionen Liter pro Jahr. Die Palette reicht von Putzessig über Frucht- und Gewürzessig bis zu hochwertigen Spezialitäten. Das Angebot umfasst mehr als 50 Sorten und 9 verschiedene Labels. Über die Hälfte entfällt auf Weinessig. Wertschöpfungsmässig punktet Obstessig aus Äpfeln und Birnen: Mit 13 Prozent Mengenanteil trägt er 25 Prozent zum Umsatz bei. Zur Verarbeitung eignen sich vor allem saure Sorten mit hohem Zuckergehalt, die

bei der Vergärung einen hohen Alkoholgehalt bilden.

«Für guten Essig muss die Qualität des Rohprodukts stimmen», betont Produktionsleiter Daniel Aeschbach. Grundsätzlich setzt Nutrex auf inländische Früchte. Nur wenn die Verfügbarkeit nicht gegeben ist, greift man auf Importe aus dem benachbarten Ausland zurück. Der grösste Teil des Umsatzes von rund 10 Millionen Franken entfällt auf Suisse-Garantie- und Bio-Essig, allein der Bio-Anteil liegt bei über 30 Prozent. «Erntebedingte Engpässe, die wir nicht kompensieren können, gibt es vor allem bei der Bio-Knospe», sagt Aeschbach.

## Bedarf von 500 Tonnen

Bei der Rohstoffbeschaffung steht der Essigproduzent in Konkurrenz zu anderen Obstverarbeitern. Zur teilweisen Absicherung des Bedarfs bestehen mit einigen Landwirten Abnahmeverträge. Das Vermögen des Obstes hat Nutrex ausgelagert, in Brunnen wird erst das Zwischenprodukt zu Essig weiterverarbeitet. Für die Pro-

duktion werden pro Jahr 500 Tonnen Obst benötigt. Mit der Vielzahl an Essigprodukten deckt Nutrex die ganze Bandbreite an Kundensegmenten ab: vom kleinen Detailisten bis zum Grossabnehmer. Entsprechend variabel sind die Vertriebsseinheiten: PET- und Glasflaschen in verschiedenen Grössen, Bag-in-Box, Einwegkannen und 1000-Liter-Container. Etwa 17 Prozent der Produktion vermarktet Coop selber.

Die künftigen Herausforderungen sieht Daniel Aeschbach einerseits im Preiskampf mit der inländischen und ausländischen Konkurrenz, andererseits in der Beschaffungssituation generell. Damit meint er nicht nur die Rohstoffe, sondern beispielsweise auch das Verpackungsmaterial. «Ausserdem werden die gesetzlichen und laborseitigen Bestimmungen stets anforderungsreicher.» Dass die Coop-Gruppe an die Zukunft des Essiggeschäfts glaubt, beweist der Neubau in Brunnen: In Gebäude und Anlagen wurden 20 Millionen Franken investiert.



junge Obstproduzentinnen und -produzenten trafen sich zum Netzwerkanlass.

## Trends, Fakten & Zahlen

Newsletter abonnieren und aktuell bleiben:  
[sov@swissfruit.ch](mailto:sov@swissfruit.ch)



### Stellungnahme zur Revision der Grundbildung

Der SOV unterstützt die Stärkung der Grundbildung im Obstbau und befürwortet den ausgearbeiteten Bildungsplan mehrheitlich. Innerhalb der internen Vernehmlassung äussert sich der Verband in einer Stellungnahme primär zur Anzahl Lektionen an der Berufsschule und zur Anzahl überbetrieblicher Kurstage. Die Einführung des neuen Bildungsplans Landwirtschaft ist voraussichtlich ab dem Schuljahr 2025/2026 vorgesehen. Entscheidend für den Zeitpunkt wird die externe Vernehmlassung bei den Bundesämtern und NGOs sein. Sie soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein.

## Erfolgreiche zweite Runde des Nachwuchsnetzwerks

Rund 40 Teilnehmende zählte der zweite Anlass des SOV-Nachwuchsnetzwerks. Am 10. Mai trafen sich Absolventinnen und Absolventen mit einem EFZ im Obstbau, Fachvertretende seitens LBBZ Hohenrain, Strickhof AZO und SOV sowie Prüfungsexperten aus der Praxis in Oberkirch auf dem Bio-Betrieb Rankhof. Während einer spannenden Betriebsführung zeigte der Betriebsleiter Jonas Hunkeler den Teilnehmenden eindrücklich auf, wie er seinen Betrieb im letzten Jahr auf die biologische Produktion umgestellt hat und was seine Motivation dazu war. Die Herausforderungen und Chancen, die sich für den jungen Obstproduzenten mit der Betriebsumstellung ergaben, bildeten die Grundlage für angeregte Diskussionen, die beim anschliessenden Grillplausch weitergeführt wurden.

Der Nachwuchsnetzwerk-Anlass wird nun jährlich auf einem anderen Betrieb durchgeführt. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr.

# Produktionssystembeiträge und ihre ökonomischen Aspekte

Seit dem 1. Januar gilt die neue Direktzahlungsverordnung. Für den Obstbau gibt es einerseits neue, allgemeingültige Mindestanforderungen und andererseits spezifische Massnahmen, die mit Produktionssystembeiträgen (PSB) abgegolten werden. Sie ersetzen teilweise bisherige Ressourceneffizienzbeiträge.

Esther Bravin, Sarah Perren, Barbara Egger und Andreas Naef Agroscope



| Produktionssystembeitrag   | Zusatzkosten der Massnahme   | Einfluss auf Ertrag Qualität der Ernte   |
|--|--|--|
| <p><b>Verzicht auf Insektizide, Akarizide und Fungizide nach der Blüte bei Dauerkulturen</b> (ausgenommen sind bio-taugliche Wirkstoffe)</p> <p>Beitragshöhe: 1100 Fr./ha<br/>Verpflichtungsdauer: 4 Jahre</p> | <p>Kosten für direkten Pflanzenschutz mit bio-tauglichen Wirkstoffen sind vergleichbar mit ÖLN-Pflanzenschutz.</p>   | <p>Verminderte Qualität der Früchte und sortenabhängig verminderte Lagerdauer bei Verzicht auf chem.-synth. PSM nach der Blüte.</p> <p>Quelle: Ackermann et al., 2021, Pflanzenschutzmittelreduktion und Rückstandsminimierung im Kernobst.<br/>Gölles et al., 2015, Herausforderungen der rückstandsfreien Apfelproduktion.</p> |
| <p><b>Nützlingsstreifen in Dauerkulturen</b> (mit vom BLW bewilligten Saatgutmischungen)</p> <p>Beitragshöhe: 4000 Fr./ha Nützlingsstreifen<br/>Verpflichtungsdauer: mind. 4 Jahre<br/>Lage: am selben Ort</p> | <p>Für 5% der Fläche mit Nützlingsstreifen werden Zusatzkosten von rund 200 Fr./ha Obstfläche durch den Beitrag abgedeckt.</p>                             | <p>Vergleichbarer Ertrag und vergleichbare Qualität wie ohne Nützlingsstreifen.</p> <p>Quelle: Pfiffner et al., 2018, Mehrjährige Blühstreifen.</p>  |
| <p><b>Verzicht auf Herbizide in Dauerkulturen</b></p> <p>Beitragshöhe: 1000 Fr./ha<br/>Verpflichtungsdauer: 4 Jahre</p>  | <p>Je nach mechanischer Bekämpfungsstrategie können Kosten mit Beiträgen gedeckt werden, bei einer Abschreibungsdauer von 10 Jahren für die Maschinen.</p> | <p>Vergleichbarer Ertrag und vergleichbare Qualität wie mit chem. Unkrautbekämpfung.</p> <p>Quelle: Herbocost, 2022</p>  |
| <p><b>Bewirtschaftung mit Hilfsmitteln der biologischen Landwirtschaft</b></p> <p>Beitragshöhe: 1600 Fr./ha<br/>Verpflichtungsdauer: 4 Jahre</p>   | <p>Erhöhte Kosten für Pflanzenschutzmittel, die aber im Vergleich zu den übrigen Produktionskosten relativ wenig Gewicht haben.</p>                        | <p>Reduzierte Erträge und geringere Qualität ohne chem. Ausdünnung und ohne chem.-synth. PSM.</p> <p>Quelle: Gölles et al., 2015, Herausforderungen der rückstandsfreien Apfelproduktion.</p>  |

Diese Tabelle bietet einen Überblick über die ökonomischen Aspekte von verschiedenen Massnahmen und deren Einfluss auf den Ertrag und die Qualität der Ernte.

## PSB alleine reichen nicht

Massnahmen, welche die Qualität oder den Ertrag der Früchte stark beeinflussen, haben eine grosse Wirkung auf das Arbeitseinkommen und die Rentabilität der Parzelle. Für deren Umsetzung und Akzeptanz in der Praxis braucht es neben den PSB zusätzliche Massnahmen zur Inwertsetzung, wie beispielsweise die Abgeltung für Labelproduktion oder den Branchenansatz «Nachhaltigkeit Früchte».

Agroscope forscht weiterhin zu den offenen Fragen zur Umsetzung der Massnahmen und wird neue Erkenntnisse fortlaufend publizieren.



Mehr Informationen finden Sie auf den Faktenblättern von agripedia.



## Der Eventsommer ist da!

**Auch in diesem Jahr sind wir mit unserem Früchte-Anhänger in der ganzen Schweiz unterwegs und verwöhnen die Festival- und Eventbesucher mit saisonalen Schweizer Früchten.**

Gemeinsam mit dem Verband Schweizer Gemüseproduzenten sind wir an vier grossen Openairs sowie an der Veranstaltungsreihe Migros Hiking Sounds vertreten. Für uns eine optimale Gelegenheit, um jungen Erwachsenen die Vorzüge von Schweizer Früchten aufzuzeigen und sie für gesunde Ernährung aus regionaler Produktion zu begeistern.

Zusätzlich engagieren wir uns bei den Coop-Familienwanderungen, bei denen ein noch jüngeres Publikum im Fokus steht. Die Kinder lernen auf spielerische Weise, wann welche Schweizer Frucht Saison hat. Selbstverständlich gibt es dann auch gleich ein paar leckere Exemplare mit auf den Weg.

**Wir freuen uns auf Sie!**

**An diesen 23 Standorten sind wir mit dabei.**

### Migros Hiking Sounds

|            |                     |
|------------|---------------------|
| 03.–04.06. | Ascona-Locarno      |
| 10.–11.06. | Schwarzsee Freiburg |
| 17.–18.06. | Crans Montana       |
| 24.–25.06. | Stoos               |
| 26.–27.08. | Wildhaus            |
| 02.–03.09. | Meiringen-Hasliberg |
| 09.–10.09. | Madrisa Klosters    |
| 16.–17.09. | Moosalpreion        |
| 23.–24.09. | Sainte-Croix        |

### Coop-Familienwanderung

|        |                  |
|--------|------------------|
| 11.06. | Sattel           |
| 18.06. | Wasserfallen     |
| 16.07. | Bruson           |
| 19.08. | Sörenberg        |
| 27.08. | Stoss            |
| 03.09. | Amden            |
| 10.09. | Sarn Heinzenberg |
| 17.09. | Toggenburg       |
| 01.10. | Seeland          |
| 08.10. | Maggiatal        |

### Festivals

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| 29.06.–02.07. | Openair St. Gallen  |
| 12.07.–16.07. | Gurtenfestival Bern |
| 20.07.–22.07. | Openair Lumnezia    |
| 17.08.–20.08. | Openair Gampel      |



# Obstbäume Aktuelle Sorten

Sie können alle aktuellen Sorten bei uns bestellen. Gerne machen wir Ihnen eine Offerte für nächste Saison 2023/2024!

## Sortiment Äpfel:

Boskoop Bielaar\*, Boskoop Quast\*, Braeburn Marired\*, Cox la vera\*, Elstar Elshof\*, Elstar EKE\*, Fuji Kiku8 Fubrax\*, Galant\*, Gala: Alvina \*Galaxy Selecta\*, Jugala\*, Schnico®, Galmac\*, Golden Parsi®, Golden Reinders\*, Gravensteiner Friedli®, Jonagold Novajo\*, Ladina\*, Milwa\* (Diwa®), Pinova\*, Redlove®, Rubinette Rossina\*, Rustica\*, Summerred, Mostäpfel: Reanda\*, Rewena\*, Remo\* auf MM111 (\*Sortenschutz)

## Sortiment Birnen:

CH-201\*, Conference Quitte Eline®, Kaiser Alexander, Williams



Beat Lehner Obstbau | Baumschule  
Ringsstrasse 8  
CH-8552 Felben-Wellhausen

+41 52 765 28 63  
info@lehner-baumschulen.ch  
lehner-baumschulen.ch

Représentant pour Suisse Romande  
Mr. Cédric Blaser: +41 79 362 86 04  
blaser.cedric@bluewin.ch

Neue Website:  
lehner-baumschulen.ch

# Netzteam<sup>+</sup>

Ihr Partner für Witterungsschutz seit 1992

FRUSTAR



## Wir schützen Ihre Ernte mit System

- **Hagelschutzabdeckung**  
System FRUSTAR & CMG Reissverschluss
- **Folienabdeckungen**  
System Pilatus | Delta Zick-Zack | Dächli | zum Einhängen
- **Bewässerung**
- **Wind- & Schattiernetze**
- **Totaleinnetzungen**  
NEU: Wanzennetz schwarz
- **Weinbau**  
MZ-Rollsystem | Zubehör Grundgerüst

[www.netzteam.ch](http://www.netzteam.ch)

Netzteam Meyer Zwimpfer AG | Brühlhof 2 | 6208 Oberkirch  
Büro: +41 41 922 20 10 | info@netzteam.ch | www.netzteam.ch  
Montagebetrieb: Urs Meyer 079 643 46 18

Aktuelles aus der Branche und Stellenmarkt - schnell informieren!

## Aktuelle Werbung im SOV-Newsletter.

Rufen Sie Elsbeth Graber an. Tel. +41 31 380 13 23, E-Mail [elsbeth.graber@rubmedia.ch](mailto:elsbeth.graber@rubmedia.ch)

**SILENT AG** Mattenstrasse 2 • 8112 Otelfingen  
Tel. 044 847 27 27 • [www.silentag.ch](http://www.silentag.ch)

**Mulchy**<sup>®</sup>



## Lara Basile verstärkt die Geschäftsstelle

**Lara Basile** arbeitet seit dem 1. Februar als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem 100-%-Pensum auf der Geschäftsstelle. Die gebürtige Bielerin arbeitete bis anhin im Bereich der Wissenschaftskommunikation und hat einen Master of Science in Agrarwissenschaften mit Vertiefung in Ressourcenmanagement. Lara verstärkt die Abteilung Produktion und Verarbeitung und übernimmt die Bereiche Verarbeitung und Direktvermarktung. In den ersten drei Monaten bei uns hat sie bereits erfolgreich das Mosterei- und Direktvermarktungsseminar organisiert. Wir freuen uns, Lara bei uns im Team zu haben und wünschen ihr viel Freude und Erfolg bei ihrer Tätigkeit für die Obstbranche.

## Herzlichen Glückwunsch zum 30-Jahre Arbeitsjubiläum

**Deborah Guidi** arbeitet seit 30 Jahren für den Schweizer Obstverband. Am 1. Juli 1993 startete sie als Teilzeitmitarbeiterin in der Abteilung Rechnungswesen. Im April 1998 wechselte sie in die Abteilung Produktion. Von 2014 bis 2019 war Deborah Direktionsassistentin und unterstützte mit ihrer freundlichen und sicheren Art den Direktor und das ganze Team. Seit Juli 2019 arbeitet Deborah wieder als Fachmitarbeiterin in der Abteilung Produktion. Mit ihrer dienstleistungsorientierten Art setzt sich Deborah leidenschaftlich für die Obst- und Beerenproduzenten ein und unterstützt alle Akteure der Branche. Wir bedanken uns herzlich für die 30 Jahre engagierter Mitarbeit und die gute Zusammenarbeit. Für die Zukunft wünschen wir Deborah Gesundheit und Glück sowie Spass und Elan bei der Arbeit.



## Wertvoller Austausch am «SOV im Gespräch»

Am 3. Mai trafen sich Mitglieder aus der Region Bern für das «SOV im Gespräch» in Walperswil. Nach der Führung durch den Betrieb der Familie Schwab Züger gab Dr. Jürg Niklaus vom Verein Sorten für morgen einen Einblick in die mögliche zukünftige Betrachtung neuer Züchtungsverfahren. Bei einer Wurst vom Grill klang der Anlass mit interessanten Gesprächen aus.

Am Vortag, dem 2. Mai, fand das Pendant in der Westschweiz statt. Rund 30 Mitglieder trafen sich auf dem Betrieb der Familie Moret in Martigny VS. Pierre Schauenberg vom Bundesamt für Landwirtschaft brachte die Entwicklungen in Forschung und Markt näher. Der Anlass schloss mit interessanten Diskussionen.

## Agenda

19. August 2023

### Güttinger-Tagung

Versuchsbetrieb Obstbau Güttingen



15. September

### Tag des Apfels

Ganze Schweiz

Details folgen

### Impressum

Fachmagazin des Schweizer Obstverbandes in Zug. Erscheint sechs Mal jährlich in Deutsch und Französisch. Die WEMF-beglaubigte Auflage: 2927 Exemplare.

### Redaktionsleitung:

Rea Furrer  
Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 30  
E-Mail: pr@swissfruit.ch  
www.swissfruit.ch

### Abonnements:

Schweizer Obstverband  
Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
Tel. +41 41 728 68 50  
E-Mail: sov@swissfruit.ch

### Abonnementspreise:

CHF 57.-/Jahr (6 Nr.)  
Ausland: CHF 120.-/Jahr

### Anzeigen:

rubmedia AG  
Elsbeth Graber  
Seftingenstrasse 310  
3084 Wabern  
Tel. +41 31 380 13 23  
E-Mail: elsbeth.graber@rubmedia.ch

### Layout/Grafik:

Frank Baumann  
Atelier Mausclick

### Übersetzung:

Yvette Allimann, Glovelier

### Druck und Versand:

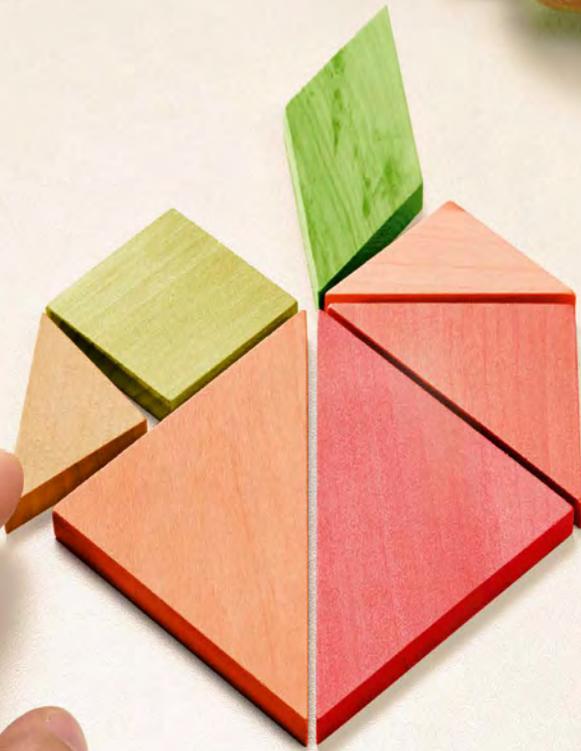
Multicolor Print AG  
Sihlbruggstrasse 105a  
6341 Baar

printed in  
switzerland



# Sercadis®

Die Innovation  
für Kartoffel, **Obst**  
und Weinbau!



 **BASF**

We create chemistry

\* für max. 77.50 Fr./ha im Kernobst (0.21 L Sercadis® + 0.48 kg Delan® WG):

- Überlegene und lang anhaltende Bekämpfung von Mehltau und Schorf
- Sehr gute Verträglichkeit/Beste Regenfestigkeit
- Flexibel einsetzbar

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

BASF Schweiz AG · Pflanzenschutz · Klybeckstrasse 141 · 4057 Basel · Tel. 061 636 8000 · agro-ch@basf.com · www.agro.basf.ch